

Lernortbeschreibung BNO Naturschutzgebiet Tiefenbachtal

Örtlichkeit: Zwischen Niederkirchen und Werschweiler

Zielgruppe: Kindergärten
 Grundschulen
 Weiterführende Schulen

Thema: **Naturschutzgebiet Tiefenbachtal**
Heutiges FFH-Gebiet Ostertal
(Flora-Fauna-Habitat)

Lerninhalte/
Ziele:

- Erläuterungen Schutzgebiete – und warum diese sinnvoll und nötig sind
- Lebensraum Gewässer aus Menschenhand
- Alt- und Totholzbiotope
- Lebensräume Bachauen, Feucht- und Waldwiesen

Angebote: Ca. 2 km langer Informationsweg mit 3 Themenstationen

Zeitdauer: 1 ½ bis 2 Stunden

Verfügbarkeit: Ganzjährig frei begehbar
auf Wunsch fachkompetente
Führung möglich

Kosten: keine

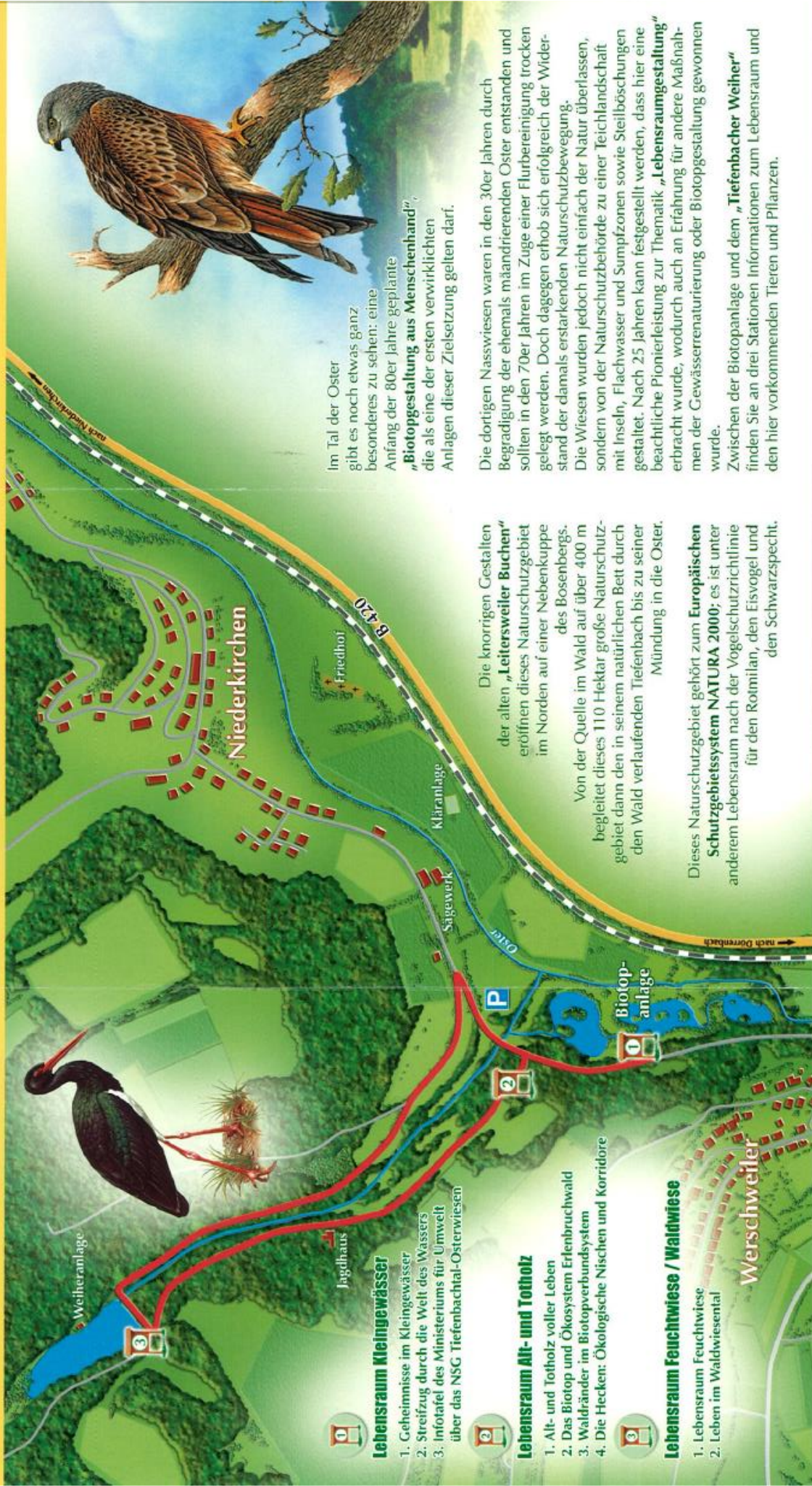
Kontakt/
Ansprechpartner: Bund Naturschutz Ostertal – BNO
Herr Hans Kratz
Tel.Nr.: 06856 1459

Treffpunkt: Parkplatz an der
Biotopanlage



Naturschutzgebiet

Tiefenbachtal-Osterwiesen



Lebensraum Kleingewässer

1. Geheimnisse im Kleingewässer
2. Streifzug durch die Welt des Wassers
3. Infotafel des Ministeriums für Umwelt über das NSG Tiefenbachtal-Osterwiesen



Lebensraum Alt- und Totholz

1. Alt- und Totholz voller Leben
2. Das Biotop und Ökosystem Erlenbruchwald
3. Waldländer im Biotopverbundsystem
4. Die Hecken: Ökologische Nischen und Korridore



Lebensraum Feuchtwiese / Waldwiese

1. Lebensraum Feuchtwiese
2. Leben im Waldwiesental

Im Tal der Oster gibt es noch etwas ganz besonderes zu sehen: eine Anfang der 80er Jahre geplante „Biotopgestaltung aus Menschenhand“, die als eine der ersten verwirklichten Anlagen dieser Zielsetzung gelten darf.

Die knorrigen Gestalten der alten „Leitersweiler Buchen“ eröffnen dieses Naturschutzgebiet im Norden auf einer Nebenkuppe des Bosenbergs.

Von der Quelle im Wald auf über 400 m begleitet dieses 110 Hektar große Naturschutzgebiet dann den in seinem natürlichen Bett durch den Wald verlaufenden Tiefenbach bis zu seiner Mündung in die Oster.

Dieses Naturschutzgebiet gehört zum Europäischen Schutzgebietssystem NATURA 2000; es ist unter anderem Lebensraum nach der Vogelschutzrichtlinie für den Rotmilan, den Eisvogel und den Schwarzspecht.

Die dortigen Nasswiesen waren in den 30er Jahren durch Begrüdung der ehemals mäandrierenden Oster entstanden und sollten in den 70er Jahren im Zuge einer Flurbereinigung trocken gelegt werden. Doch dagegen erhob sich erfolgreich der Widerstand der damals erstarkenden Naturschutzbewegung.

Die Wiesen wurden jedoch nicht einfach der Natur überlassen, sondern von der Naturschutzbehörde zu einer Teichlandschaft mit Inseln, Flachwasser und Sumpfböden sowie Steilböschungen gestaltet. Nach 25 Jahren kann festgestellt werden, dass hier eine beachtliche Pionierleistung zur Thematik „Lebensraumgestaltung“ erbracht wurde, wodurch auch an Erfahrung für andere Maßnahmen der Gewässerrenaturierung oder Biotopgestaltung gewonnen wurde.

Zwischen der Biotopanlage und dem „Tiefenbacher Weiher“ finden Sie an drei Stationen Informationen zum Lebensraum und den hier vorkommenden Tieren und Pflanzen.